

### *Aus dem Mund der jungen Kinder (Psalm 8,3)*

Letzten Sonntag hatten wir einen arg schönen Gottesdienst. Wir sind rausgegangen auf den Spielplatz am Waldrand und haben dort gefeiert. Es sind viele gekommen, der Musikverein war dabei, einfach gut...

Es war ein für mich total entspannter Gottesdienst und das lag an zwei Dingen. Zum einen mussten wir uns bei der Planung coronabedingt auf die absoluten Basics beschränken. Sich selbst mal die Frage zu stellen, wann ist ein Gottesdienst ein Gottesdienst? Was braucht es und was braucht es nicht (dazu ein andermal mehr).

Das Zweite waren die Kinder. Kinder sind Hammer. Sie haben die Fähigkeit, sich auf etwas einzulassen und sich dann das herauszupicken, auf was sie Bock haben. Bewegungslieder ja, total cool; bei der Predigt geh ich dann aber doch mal lieber rutschen oder auf die Seilbahn. Wenn sie sich streiten, versöhnen sie sich gleich wieder, ohne großartig drüber zu labern, was passiert ist und warum sie sich gestritten haben. Wenn was schief geht, dann lachen sie über sich selbst und finden es irgendwie lustig. Und wenn sie jemanden nicht leiden können, dann ist das halt so, dann wird auch nicht mit Gewalt etwas konstruiert, was einfach nicht passt.

Wenn ich überlege, mit welcher Perfektion in der Erwachsenenwelt manchmal alles inszeniert und präsentiert und auch konstruiert wird. Wie ich die Zähne zusammenbeiße, wenn mich was ankotzt und wie ich mich um des lieben Friedens willen verstelle. Das stresst mich brutal....

Wie stark ist da der Spirit der Kinder:

Mach, was dir guttut, und sag, was du denkst.

Mach dir nicht ständig einen Kopf.

Lache viel, auch über dich selbst.

Manchmal geht was schief - egal.

Verstell dich nicht, du musst nicht aller Welt Liebling sein.

Rutsche und Seilbahn sind manchmal besser als zuhören.

Ja, von den Kindern kann man das Leben lernen.

Amen.

*Ihr Pfarrer Daniel Dettling*